

# Kostbare Koffer mit Geist und Geschichte



Reisen wie die ganz Großen – am Geschäft von **Torben Otten** geht keiner so schnell vorbei. Sein antikes Reisegepäck von Louis Vuitton lässt viele träumen

Von **Alexandra Maschewski**

**Hamburg** – Jeden Morgen dieselbe Prozedur. Immer wieder muss Torben Otten zu einem Tuch greifen, um die Abdrücke der Nasen und Finger von der Glasfront seines Geschäftes im Bleichenhof zu entfernen. Aber das tut der 29-Jährige längst mit Routine und einem Schmunzeln.

„Viele Menschen, die hier stehen bleiben, betrachten die Stücke im Schaufenster wie Exponate eines Museums.“ Seit 1997 verkauft Torben Otten unter dem Familiennamen „Otten von Emmerich“ antikes Reisegepäck von Louis Vuitton. Kaum ein Hamburger, der nicht schon die herrschaftlichen Schrankkoffer mit LV-Monogramm bestaunt hätte. Dabei ist der Geschäftsinhaber selbst einer der größten Liebhaber der exklusiven Lederwaren. „Schon als Jugendlicher habe ich dank meiner Eltern viel von der Welt gesehen und gewissermaßen das Flair der tollen Hotels aufgesogen, in denen wir abstiegen“, erzählt Torben Otten. „Mit 18 oder 19 brachte ich dann die erste Vuitton-Tasche aus Paris mit.“

Nach einer doch eher nüchternen Augenoptikerlehre machte Torben Otten seinen „Spleen“, wie er es nennt, zum Beruf. Der Startschuss fiel 1996 in der Weihnachtszeit auf einer Ausstellung im Alsterhaus. „Ich hatte sofort Anfragen – ob vom Altonaer Museum oder von

Hamburger Kaufmannsfamilien.“

Was danach an der Bleichenbrücke 9 als reiner An- und Verkauf von exklusiven Lederwaren startete, entwickelte sich schnell zu einer großen Eigendynamik. Torben Ottens Vater gefiel die Idee seines Sohnes sogar so gut, dass er eine Dependence in Palm Beach eröffnete. „Die Koffer und Taschen sind ein formidabler Türöffner, um auch andere tolle Dinge zu erstehen“, sagt Torben Otten. In seinem kleinen Ladengeschäft mit den Wänden in sattem Orange und dem Zebra-Fell auf dem Parkettboden lagern mittlerweile nicht nur Gepäckstücke von Vuitton, sondern auch Uhren von Lange & Söhne, edle Seidenkrawatten und Kelly-Bags von Hermès. „Im Grunde findet man hier die Highlights aus den Schatzkammern der Adligen und Kaufmannsfamilien.“

So viel Klasse spricht sich herum in Deutschland. Viele Kunden kommen mittlerweile extra aus Frankfurt, Berlin oder München in die Hansestadt. Einige von ihnen könnten sich glatt hundert neue Taschen leisten – und kaufen trotzdem eine gebrauchte. Einfach weil ihnen die Patina besser gefällt. „Ich verkaufe keine toten Gegenstände“, sagt Torben Otten. „In allen Dingen lebt der Geist der Besitzer weiter. Sie sind voll von Emotionen, Leidenschaft und Erlebtem.“

Er selbst besitzt den Reisekoffer von Douglas Fairbanks. Anhand der Aufkleber kann er präzise nachvollziehen, wann der Hollywoodstar auf seinen Reisen wo abgestiegen ist. „Man muss diesen Originalen mit Ehrfurcht und Verständnis begegnen. Ein Berliner kaufte bei mir einmal einen Schuhkoffer für 48 Paar Schuhe, der der Ford-Familie gehört hat. Und stellte dieses Einzelstück doch tatsächlich in den Heizungskeller seines Sylter Domizils.“ Torben Otten weiß aber auch von einem jungen Studenten zu berichten, der, noch nie von LV gehört, einen antiken Koffer von seiner Großmutter erbt. Und der ihm fast um den Hals fiel, als er einen Kaufpreis genannt bekam, für den er sich ein Auto leisten konnte.

Ein Schrankkoffer von Louis Vuitton kann nämlich gut und gern 10 000 Euro kosten. Eine lohnende Investition, wie Torben Otten findet. Immer wieder werden die Wertobjekte zu beeindruckenden Summen auf Auktionen von Sotheby's oder Christie's versteigert.

Und wie reist jemand, der weiß, wie es die ganz Großen tun? „Meine Frau und ich verreisen mit Vuitton-Gepäck, aber ich schaffe es immer wieder, auch ein paar Plastiktüten dabei zu haben.“